Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. | 84. Jahrgang. | Fernsprecher Nr. 29.

№ 246 | Freitag, den 21. Oktober | 1910

Kgl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Die Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 18. Oktober 1910 die Wahl des Bauern und Gemeindepflegers **Johannes Bessey** in **Oberschwandorf** zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Nagold, den 20. Oktober 1910.

K. Oberamt. Kommerell.

Bekanntmachung,

betr. den Verkauf von Feuerwerkskörpern.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 26 der Min.-Verfügung vom 16. August 1905 betr. den Verkehr mit Sprengstoffen, (Reg.-Bl. S. 165) die **Abgabe von Sprengstoffen** und von **solchen Feuerwerkskörpern,** mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist, (**Kanonenschläge, Frösche, Schwärmer** und dergl.) an Personen, von welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an **Personen unter 16 Jahren verboten ist.**

Zuwiderhandlungen werden nach § 367 Z. 5 Rstgb. strenge bestraft.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden auf Vorstehendes noch besonders aufmerksam zu machen, auch die Polizeibediensteten zur Ueberwachung des Verbots und unnachsichtlicher Meldung von Uebertretungen desselben anzuhalten.

Den 20. Okt. 1910. Kommerell.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Kontrollversammlungen

im Jahre 1910 finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

1. **Kontrollplatz Simmersfeld am 4. November 8 Uhr vormittags** im Rathaussaal für die Gemeinden: Beuren, Enztal, Ettmannsweiler, Flinsbronn, Simmersfeld.
2. **Kontrollplatz Altensteig-Stadt am 4. November 12½ Uhr nachmittags** in der neuen Turnhalle beim Stadtgarten für die Gemeinden: Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Berneck, Ebershardt, Egenhausen, Garrweiler, Gaugenwald, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Wart.
3. **Kontrollplatz Haiterbach am 5. November 10 Uhr vormittags** bei der Kirche für die Gemeinden: Beihingen, Bösingen, Haiterbach, Oberschwandorf, Obertalheim, Schietingen, Unterschwandorf, Untertalheim.
4. **Kontrollplatz Nagold am 5. November 3 Uhr nachmittags** bei der Turnhalle für die Gemeinden: Ebhausen, Emmingen, Iselshausen, Mindersbach, Nagold, Pfrondorf, Rohrdorf.
5. **Kontrollplatz Wildberg am 7. November 8½ Uhr vormittags** beim Bahnhof für die Gemeinden: Effringen, Gültlingen, Rotfelden, Schönbronn, Sulz, Wenden, Wildberg.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve.
2. **Sämtliche Reservisten** (einschl. der zeitig **feld-** und **garnisondienstunfähig** und die als zeitig oder **dauernd** nur **garnisondienstfähig** bezeichneten **Mannschaften**).
3. Die als zeitig anerkannten **Invaliden-Reservemannschaften** und **dauernd Halbinvaliden der Reserve.**
4. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Diejenigen Mannschaften, welche der Jahresklasse 1898 angehören und in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen **Frühjahrskontrollversammlung** befreit waren.

Da diesesmal Fußmessungen stattfinden, so haben sämtliche Mannschaften mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeorderungen bezw. Paßnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöcke, Schirme, Zigarren usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve:

Ueberrock, Waffenrock und Mütze.

Calw, den 18. Oktober 1910.

Königliches Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsbehörden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenlos bekannt zu geben.

Nagold, den 20. Okt. 1910.

Kgl. Oberamt. Kommerell.

Politische Uebersicht.

Das neue griechische Kabinett hat den Eid geleistet und die Geschäfte übernommen. Minister des Aeußern wurde der bisherige Gesandte in Konstantinopel, Gryparis, was bei der türkischen Regierung einen guten Eindruck machte und einigermaßen damit aussöhnte, daß man den Kreter Venizelos an die Spitze des Kabinetts berief. Gryparis genießt in Konstantinopel großes Ansehen und Vertrauen, das ihm auch während der Kretakampagne bewahrt blieb.

Der persischen Regierung wurde die englische Note über die „Anarchie im Süden" überreicht, nachdem die englische Regierung sich mit der russischen Regierung ins Einvernehmen gesetzt hatte. Beide Regierungen handelten im gegenseitigen Einverständnis. Von einer Teilung Persiens könne, so erklärt man, keine Rede sein, beide Regierungen seien vielmehr fest entschlossen, die Politik der Nicht-Intervention, soweit sie mit den Interessen und der Sicherheit der Fremden vereinbar sei, aufrecht zu erhalten. — Wie aus Teheran gemeldet wird, hat die englische Regierung die persische davon in Kenntnis gesetzt, daß England für den Fall, daß Persien die Bedingungen der Note über den Zustand der Handelswege nicht erfülle, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Straße Buschir-Schiras bis Ispahan (in der russischen Zone) selbst übernehmen werde.

Nach Meldungen aus Marokko hat El Mokri infolge einer Drohung der spanischen Regierung, die Verhandlungen abzubrechen, eingewilligt, daß Spanien nicht nur in der Umgebung von Melilla, sondern auch in der von Ceuta eine spanisch-marokkanische Polizei und im Weichbild von Melilla ein ausschließlich spanisches Zollamt errichte. Spanien habe erklärt, es verlange eine Kriegsentschädigung von 150 Millionen, während es diese früher auf 80 Millionen beziffert habe. Beim Machsen habe diese übertriebene Forderung den Eindruck hervorgerufen, als plane Spanien eine neue Expedition, deren Ziel die Besitzergreifung von Tetuan sei. Eine Bekanntmachung des Gouverneurs, wonach der infolge der Entscheidung des diplomatischen Korps aufgegebene Bau der Straße nach Tetuan wieder in Angriff genommen werden soll, sowie die Tatsache, daß die spanische Regierung sich über die Vorstellungen Englands in diesem Punkt hinwegsetze, zeige, daß die Spanier fest entschlossen seien, die heikle Marokkofrage wieder aufzurollen. Wie weiter gemeldet wird, unternahm der spanische Gouverneur von Ceuta mit 600 Soldaten eine Erkundung nach den Quellen an der Grenze des Schutzgebiets.

In Aegypten hat der französische Eisenbahnerstreik Schule gemacht. Die Angestellten der Eisenbahnwerkstätten von Bulak traten in den Ausstand und verhinderten die Abfahrt von Zügen. Die Ausständigen griffen den Eisenbahndirektor und andere Beamte an. Die Polizei, die von den Ausständigen mit einem Steinhagel empfangen wurde, machte von der Schußwaffe Gebrauch und nahm mehrere Verhaftungen vor. Zahlreiche Personen sind verwundet. Man glaubt, daß die Ausständigen durch Einflüsse von außen aufgereizt worden sind.

In Blumenau, Brasilien, bestehen seit einiger Zeit Reibungen zwischen der Bevölkerung und der Garnison die mehrfach zu Ausschreitungen geführt haben. Die Streitigkeiten scheinen von der Garnison ausgegangen zu sein. So überfielen Soldaten eines Jäger-Bataillons eine

Die Goldinsel.

66 von Clark Russell. (Fortsetzung.)

Eines Tages wurde sein Gebaren noch auffälliger; da stand er öfter an der Reling, focht mit den Händen in der Luft herum und sprach mit sich selbst. Zwischendurch drehte er sich plötzlich scheu um, als wäre er sich bewußt geworden, daß er laut gesprochen hatte, und rannte dann unruhig hin und her. Das ging so mit geringen Unterbrechungen den ganzen Tag hindurch, kaum daß er einmal irgend eine Anordnung traf, die Segelstellung etwas ändern ließ oder nach dem Kurs sah. Zu uns hatte er noch kein Wort gesprochen, war auch nicht zu Tisch erschienen. Wir wußten absolut nicht mehr, was wir denken sollten, und beobachteten ihn nur ängstlich und verstohlen. Jeden Augenblick befürchteten wir einen Wahnsinnsausbruch.

Endlich, abends gegen 6 Uhr, schien er ruhiger geworden zu sein.

Wir saßen schon lange Zeit unter dem Sonnendach, und er stand schon wenigstens zwanzig Minuten mit verschränkten Armen bei dem Mann am Rade. Jedesmal aber, wenn wir nach ihm hin schielten, begegneten wir seinem unausgesetzt auf uns gerichteten brennenden Blick, so daß Fräulein Temple mir endlich zuflüsterte: Dieses Anstarren ist ja unausstehlich! Kommen Sie, wir wollen etwas umherwandeln.

Im selben Augenblick, wo wir uns erhoben, kam er aber auf uns zu und sagte zu mir:

Bitte, ich möchte Sie in meiner Kajüte sprechen.

Die Art, wie er das sagte, erschreckte mich. Seine Miene hatte etwas, wie wenn er einen Entschluß gefaßt hätte, vor dem seine Natur zurückbebte. Ich schwankte einen Moment, denn wenn ich auch stark war, erschien es mir doch mißlich, mich unbewaffnet mit einem Mann einzuschließen, dessen kranker Geisteszustand noch nie so auffällig hervorgetreten war, wie jetzt. Ich schüttelte jedoch alle Furcht gleich wieder ab, weil ich mir sagte, daß ich ihm an Kraft jedenfalls überlegen wäre und nur auf meiner Hut zu sein brauchte.

Ich erklärte mich also bereit, seinem Wunsch nachzukommen.

Er schritt voran, und ich folgte ihm. Fräulein Temple begleitete mich bis zur Treppe und raunte mir zu:

Um Gotteswillen, nehmen Sie sich in acht, wer weiß, was er im Schilde führt.

Ich zuckte die Achseln und lächelte beruhigend: Haben Sie keine Sorge.

Gleich darauf betrat ich die Kajüte des Kapitäns.

Bitte, nehmen Sie Platz, lud er mich ein, während er seinen Strohhut in eine Ecke schleuderte, sich den Schweiß vom Gesicht wischte und dann mit über der Brust verschränkten Armen sich mir gegenüberstellte.

Nun, Kapitän, was wünschen Sie, begann ich leichthin, obwohl mir durchaus nicht wohl zumute war, als er mich unter seinen buschigen Brauen hervor wie eine zum Sprunge bereite Katze fixierte. Wollen Sie mich wieder einem Seefahrtsexamen unterwerfen?

Da hob er endlich langsam und bedächtig an:

Herr Dugdale. — Nach langem Hin- und Herdenken und vielen Erwägungen, Tag und Nacht, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß Sie ein ehrlich denkender Mann — ganz der Mann sind, der mir und damit gleichzeitig sich selbst dienen kann. Ich habe deshalb den Entschluß gefaßt, Sie zu meinem Vertrauten zu machen. Hören Sie also, was ich gesonnen bin, Ihnen mitzuteilen.

Er machte eine Pause, während welcher er sich dicht zu mir setzte. Dann begann er:

Es war im Jahre 1831, daß ich als dritter Maat an Bord des Seekönigs von London nach Callao segelte. Alles ging glatt bis zum Kap Horn, wo das Schiff durch die Unachtsamkeit eines Schiffsjungen in Brand geriet. Die Ladung bestand aus sehr entzündbaren Stoffen und trotz aller Löschversuche stand das Schiff in weniger als zwei Stunden vom Vordersteven bis zum Stern in Flammen. Wir retteten uns in die beiden einzigen vorhandenen Boote — ein Langboot und eine Jolle. In das erstere stieg der Kapitän mit dem zweiten Maat und dem größten Teil der Mannschaft; die Jolle nahm den ersten Maat, namens Ruddiman, zwei Matrosen, zwei Schiffsjungen und mich auf. Unser kleines Fahrzeug war, weil es nicht viel fassen konnte, mit Wasser und Lebensmitteln spärlich versehen und sollte sich deshalb immer in der Nähe des Langboots halten. Bald aber zeigte es sich, daß das unmöglich war, und das Langboot nahm uns ins Schlepptau. Gegen Abend wurde die See so unruhig, daß das Tau riß. Am nächsten Morgen sahen wir uns allein. Vom Langboot war keine Spur mehr zu entdecken.

Er hielt inne, sprang auf und fuhr, die Arme schränkend und die Augen starr vor sich hin gerichtet, fort:

Es fing an, heftig aus Südost zu wehen. Wir verloren bei der schweren See alle Gewalt über das Boot und mußten vor dem Winde herlaufen. Das ging so drei Tage; danach befiel uns Windstille. Wir lagen fest und rösteten unter der brennenden Sonne ohne Wasser und ohne andere Nahrung, als einige Zwiebackreste, die in dem sie enthaltenden Beutel vom Gischt durchweicht und brandsalzig waren. Ein Schiffsjunge wurde wahnsinnig und sprang über Bord; ihn zu retten waren wir zu schwach. (Forts. f.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tanzgesellschaft, wobei es zu einer blutigen Schlägerei kam. Die Bevölkerung wünscht zur Vermeidung weiterer Zusammenstöße die Zurückziehung der Garnison. Die deutschen konsularischen Behörden haben Schritte zur Wahrung der Interessen der Reichsdeutschen getan.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 21. Oktober 1910.

Evangelische Sache. (Korr.) Nächster Tage wird sich an verschiedenen Orten des Bezirks Gelegenheit bieten, eine in evangelischen Kreisen weithin bekannte Persönlichkeit sprechen zu hören, den Lizentiaten der Theologie, Pfarrer Bräunlich aus Halle a. Saale. Es dürfte nur wenige geben, die in dem Maß wie er Deutschland im Dienst der evangelischen Sache nach allen Himmelsrichtungen durchzogen und dabei Gelegenheit gefunden haben, mit der evangelischen Bevölkerung aller deutschen Gaue Fühlung zu nehmen. Seit 12 Jahren befindet er sich beinahe ununterbrochen auf Reisen. Auf ihnen hat er nicht bloß die meisten europäischen Länder, sondern auch manches Gebiet anderer Erdteile kennen gelernt. Im Jahr 1900 wurde er, als er in Oesterreich für die ev. Sache tätig war, von der Polizei verhaftet, gefangen gesetzt u. des Landes verwiesen, ohne daß ihm ein Verstoß gegen die Landesgesetze nachgewiesen worden wäre. Er ist jetzt Generalsekretär der größten evangelischen Volksvereinigung Deutschlands, des an 400000 Mitglieder zählenden Evangelischen Bundes und einer der besten Kenner der evangel. Bewegung in den verschiedenen Ländern. Er wird sprechen am 22. Okt. in Walddorf, 23. in Altensteig und Berneck, 24. Effringen, 25. Wildberg, 28. Sulz und Gültlingen. Die Vorträge rechnen besonders auf rege Beteiligung der evangelischen Männer.

F **Altensteig,** 21. Okt. Heute tritt der in weiten Kreisen bekannte Kameralamtsdiener Meeh in Altensteig in den wohlverdienten Ruhestand. Als Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste wurde er durch Kgl. Entschließung vom 11. d. Mts. mit der goldenen Verdienstmedaille des Friedrichsordens ausgezeichnet. Meeh hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und 8 Jahre in der Steuerwache gedient; 1877 hat er seinen Altensteiger Posten, den er stets pflichtgetreu und zur allgemeinen Zufriedenheit bekleidete, übernommen. Möge dem nunmehr mit der goldenen und silbernen Verdienstmedaille, den Kriegsdenkmünzen von 1866 und 1870/71, der Landwehrdienstauszeichnung, sowie der Centenarmedaille dekorierten Pensionär noch ein langer und schöner Ruhestand in unsern Mauern vergönnt sein.

---

r **Rottenburg,** 20. Okt. Gestern fand hier eine Bezirksversammlung des Verbandes der Leichenschauer Württembergs im Hotel Figel statt, welcher Medizinalrat Dr. Scheer beiwohnte. Der Organisations-Geschäftsführer des Verbandes, Leichenschauer Maichel-Obermarchtal referierte über die gegenwärtige Lage des Leichenschauwesens und über die Ziele und Bestrebungen des Verbandes. Sämtliche Anwesenden traten dem Verbande bei und wurde allgemein gewünscht, daß sich die noch fehlenden Leichenschauer des Bezirks ebenfalls anschließen möchten.

Althengstett. Nachdem es bekannt ist, welch prachtvolles Panorama unser Aussichtsturm auf dem Jägerberg dem Auge bietet und der Eintritt für jedermann nun völlig freigegeben ist, erfreut er sich eines frequenten Besuches. Der Schlüssel zum Turm ist im Ort mitzunehmen und in jeder hiesigen Wirtschaft, sowie im Rathaus erhältlich. Der Turm ist in 20 Minuten von der Station aus zu erreichen.

r **Obertal** OA. Freudenstadt, 20. Okt. Das dem Fuhrmann Bernhard Schleeh, dem Taglöhner Michael Fahrner und der Witwe Karoline Möhrle gemeinsam gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude, die sogenannte „Kaserne", geriet aus unbekannter Ursache in Brand. Dank sofortiger Hilfeleistung war es möglich, vom Mobiliar und der Fahrnis verschiedenes zu retten. Das langgestreckte Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt.

---

r **Vereinfachung im Staatsdienst.** In der soeben erschienen Nummer der Württembergischen Verkehrszeitung wird in einem Artikel mit der Ueberschrift „Gehaltsneuordnung" die Befürchtung ausgesprochen, daß die Dienstvereinfachungen und namentlich die Rückbildung von Stellen im Verkehrsdepartement die Wohltaten der geplanten Gehaltsneuordnung ins Gegenteil kehren und im Dienst ergraute Beamte vor der Zeit zur Zuruhesetzung nötigen werde. Wie wir erfahren, ist bei den Verkehrsbeamten in der Tat die Mißstimmung darüber groß, daß jetzt schon bessere Stellen des höheren und mittleren Eisenbahn- und Postdienstes aufgehoben oder in solche geringeren Rangs umgewandelt werden, während in den übrigen Departements in der seitherigen Weise fortgearbeitet wird und im Departement des Innern auch neuerdings Stellen bei Behörden (Kreisregierung) besetzt werden, die nach dem Urteil von Sachverständigen keine volle Existenzberechtigung mehr haben. Bei den Verkehrsbeamten herrscht daher in weitem Umfange die Meinung vor, daß namentlich aus ihrer Haut die Riemen für die kommende Gehaltsaufbesserung geschnitten werden sollen, obgleich ihre dienstlichen Verhältnisse schon bisher recht ungünstig sind.

r **Eine Verteuerung der Rechtspflege.** Man kann darüber verschiedener Meinung sein, ob eine Erschwerung der Rechtsverfolgung durch Verteurung der Kostensätze neben den auf der Hand liegenden Bedenken nicht auch große Vorzüge hat, da sie mit Sicherheit einen erheblichen Bruchteil der gewissenlosen Parteien aus den Gerichtssälen fernhalten wird. Ueber die Schattenseiten der Sache teilt eine Firma die Kostenrechnung eines auswärtigen Rechtsanwaltes mit, der sie in einem Bagatellprozeß erster Instanz einschließlich der Zwangsvollstreckung vertreten hatte. Der Wert des Streitgegenstands betrug 86,30 ℳ. Davon mußte der glückliche Gewinner seinem Anwalt 30,20 ℳ an Gebühren usw. abtreten. Die Firma meint mit Recht, das sei etwas viel für Leute, die eine Menge solcher Geschäftsprozesse unumgänglich führen müßten. Sie mache dem Anwalt, der durchaus gesetzmäßig liquidiert habe, keinen Vorwurf. Die Ursache der Verteuerung erblickt sie vielmehr in der neuesten Errungenschaft der Pauschsätze, die uns die in diesem Jahre in Kraft getretene neue Gebührenordnung gebracht haben. Diese Pauschsätze für Schreibgebühren sind sehr bequem, da sie mit der kleinlichen Berechnung jedes Blättchens Papier aufräumen. Daß sie aber unter Umständen eine Bezahlung von Papier, Tinte und Feder bedeuten, die den wirklichen Wert dieser Dinge, der doch lediglich der Bemessung der Schreibgebühr zugrunde zu legen ist, um das Hundertfache übertrifft, zeigt der berichtete Fall, da in ihm nicht mehr als sechs kurze Mitteilungen des Anwalts an die Partei mit 12 ℳ bezahlt werden mußten. Die Nichtjuristen im Reichstage seien sich über diese Wirkungen wohl nicht klar gewesen, da man ja eine Verteuerung der Rechtspflege bei dieser Gelegenheit keineswegs beabsichtigt habe.

Stuttgart, 20. Okt. In einer Zeit der Fleischteurung verdient die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß die Zufuhr von Schweinen auf dem Stuttgarter Viehhof gestern über 1200 betrug, seit der Eröffnung des Viehhofs die höchste Ziffer. Die Zufuhr an Großvieh bleibt allerdings beschränkt. — Die Gefahr der Maul- und Klauenseuche ist neuerdings auch für Württemberg, das seit mehr als Jahresfrist vollständig seuchenfrei war, wieder näher gerückt, nachdem im Münchener Zentralviehhof und auch in Markt-Redwitz in Oberfranken die Seuche ausgebrochen ist. Infolge der starken Verseuchung der Bukowina und größerer Gebiete von Ungarn ist die Einfuhr von Schlachtvieh und Schafen aus den österreichischen und ungarischen Sperrgebieten, die seither in die öffentlichen Schlachthäuser von Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Eßlingen zugelassen waren, bis auf weiteres verboten worden.

r **Stuttgart,** 20. Okt. Die Stuttgarter Fleischerinnung hielt gestern nachmittag im großen Saal des alten Schlachthausrestaurants ihre Quartalversammlung ab. Nach der Einschreibung von 28 Lehrlingen behandelte der Vorsitzende Obermeister Häußermann, die Frage des Arbeitsnachweises der Innung. Es wurde beschlossen, den Arbeitsnachweis durch die Innung, der kostenlos ist, auch fernerhin auf dem Büro der Häute- und Fellvereinigung beizubehalten. In der Frage des Knochenvertrags wurde mit dem bisherigen Abnehmer unter günstigen Bedingungen auf eine weitere Reihe von Jahren ein Abschluß gemacht. Obermeister Häußermann referierte hierauf eingehend über die Gründung eines Arbeitgeberschutzverbandes; es wurde einstimmig beschlossen, dieser Angelegenheit im Prinzip näher zu treten und der Vorstand beauftragt, bis zur nächsten Generalversammlung Material zu sammeln, worauf sich die Generalversammlung schlüssig machen wird, ob hier eine Ortsgruppe gegründet werden soll, oder nicht. Weiter wurde die Frage der Verwertung der Schweinshaare erörtert. Nach dem derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Stadtverwaltung wegen Ueberlassung der Schweinshaare ist zu hoffen, daß die Innung die von den Schlachttieren ihrer Mitglieder anfallenden Schweinshaare künftighin zur Verwertung erhält.

r **Tierärztliche Hochschule in Stuttgart.** Ueber den Besuch der Tierärztlichen Hochschule sind in letzter Zeit mehrfache Mitteilungen in die Presse gelangt, die, lediglich auf Vermutungen gestützt, jetzt schon wissen wollen, daß man im laufenden Wintersemester nur auf 50, im nächsten Sommersemester nur auf etwa 10 Studierende rechnen könne. Selbstverständlich läßt sich vorerst, d. h. vor Abschluß der ordentlichen Immatrikulation, über die Zahl und Art der im eben begonnenen Wintersemester die heimische Hochschule besuchenden Studenten eine sichere Angabe noch nicht machen. Es mag sein, daß die Zahl 60 nicht wesentlich überstiegen wird. Der Abzug einer größeren Anzahl der bisherigen Studierenden, wie er durch die übereinstimmenden Beschlüsse der beiden Ständekammern vom 30. Juni bezw. 11. Juli d. J. veranlaßt worden ist, und der zweifellos geringe Zuwachs an neuen, insbesondere erstsemestrigen Studierenden muß die Besucherzahl notwendigerweise aufs ungünstigste beeinflussen. Wenn aber jetzt schon von einem Rückgang derselben bis auf etwa 10 für den kommenden Sommer gesprochen wird, so erscheint diese Erwartung als durch nichts begründet. Sollte die Zahl von 60 Studierenden im Laufe des Wintersemesters nicht wesentlich überschritten werden, so ist, falls bis zum kommenden Semester keine außergewöhnlich große Abwanderung stattfindet, bei einer Zahl von etwa 29 Kandidaten, die im künftigen Sommersemester in die tierärztliche Approbationsprüfung eintreten werden und dann nicht mehr zu den Studierenden zählen doch immer noch mit 30—40 Studierenden zu rechnen, ganz abgehen von denen, die, von anderen Hochschulen kommend, hier noch ein oder ein paar Semester verbringen wollen. Nicht blos ihrethalber, sondern vor allem auch derjenigen Studierenden wegen, die ihre Studien hierselbst begonnen haben und den Prüfungen nahe stehen, wird man die Tierärztliche Hochschule, wie auch schon seitens des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens in Aussicht genommen ist, zum mindesten über die kommende Finanzperiode zu erhalten die moralische Pflicht haben.

p **Tübingen,** 20. Okt. Der hiesige Veteranenverein ist zur Zeit mit der Aufstellung eines Verzeichnisses der im Jahr 1870/71 aus der Stadtgemeinde nach Frankreich ausmarschierten Kriegsteilnehmer beschäftigt. Die Aufstellung einer solchen Liste dürfte sich auch anderwärts empfehlen.

r **Reutlingen,** 20. Okt. Der ledige Arbeiter Wiedmann kam in der Dreherei der Maschinenfabrik von Burkhardt & Weber einer im Gang befindlichen Maschine zu nahe, so daß er im Gesicht schwere Verletzungen erlitt und ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

r **Rottweil,** 20. Okt. (Gasvergiftung). Heute früh 8 Uhr wurde die 65 Jahre alte Witwe des Pulverarbeiters Joh. Merz in ihrem Hause tot vor ihrem Bette liegend aufgefunden. Der Schwiegersohn, Schlosser Rädler, und seine Ehefrau wurden in bewußtlosem Zustande, aber noch lebend angetroffen. Es ist fraglich, ob sie am Leben erhalten werden können. Die Kinder der Rädlerschen Eheleute, zwei Mädchen, das eine 1 Jahr das andere 6 Wochen alt, wurden verhältnismäßig wenig betroffen und waren bald wieder munter, das Unglück geschah durch den Bruch des Gasrohrs.

r **Tuttlingen,** 20. Okt. Wie früher berichtet, verunglückte nach Schluß der bad. Korpsmanöver bei Neuhausen der Infanterist Karl Bleß von Schwenningen. Er wurde alsbald hierher verbracht und weilte seither im hiesigen Krankenhaus. Er ist nun wieder soweit hergestellt, daß er in den nächsten Tagen dasselbe verlassen kann. Ein Auge ist verloren, die Nase übel zugerichtet. Wäre es nicht ein Streifschuß gewesen, so hätte der junge Mann wahrscheinlich sein Leben lassen müssen. Das Unglück soll ein Kamerad verursacht haben, der unvorsichtigerweise eine noch im Gewehre befindliche Platzpatrone zur Entladung brachte. — Der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Heuberger, der sich aus Eifersucht am letzten Sonntag abend beim Hühnerhof eine Kugel in den Kopf schoß, ist heute nacht seinen Verletzungen im Bezirkskrankenhause erlegen.

r **Heilbronn,** 19. Okt. In den oberen Räumen des historischen Museums wurde ein besonderes Robert Mayer-Zimmer geschaffen. Durch das Entgegenkommen der Erben des großen Forschers konnten dort Robert Mayers Schreibtisch, Bibliothek, physikalischer Apparat, Bilder, Preismedaillen u. a. vereinigt und der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

Gerichtssaal.

r **Stuttgart,** 20. Okt. (Schöffengericht.) Vor dem Schöffengericht gelangte heute nachmittag die Beleidigungsklage des Vorsitzenden des Württemb. Viehhändlervereins, Ferdinand Levi, gegen den Redakteur des „Schwäbischen Landmann", Theodor Körner, zur Verhandlung. Körner hatte Widerklage erhoben. Gegenstand der Klage und Widerklage war ein Briefwechsel zwischen beiden und ein von Levi im „Beobachter" veröffentlichter „Offener Brief" im Anschluß an einen im „Schwäb. Landmann" erschienenen Artikel mit der Ueberschrift „Achtung beim Viehhandel". In einem von Körner geschriebenen Brief war von unartigen Vorwürfen und zweifelhaften Manipulationen jüdischer Viehhändler die Rede. Levi hatte Körner in einem Brief vorgeworfen, er habe gegen Treu und Glauben verstoßen. Das Schöffengericht war der Ansicht, daß die Beklagten bei Wahrung berechtigter Interessen zu weit gegangen sind und verurteilte Körner zu 15 ℳ und Levi zu 10 ℳ Geldstrafe.

r **Marbach,** 19. Okt. (Milchpantscher und kein Ende.) Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde gestern gegen die Milchhändler-Eheleute Johann Helber von Gronau und eine Anzahl dortiger Produzenten wegen Milchfälschung verhandelt. Auf dem Stuttgarter Bahnhof war durch die Polizei und das städtische Untersuchungsamt festgestellt worden, daß die von Helber nach Stuttgart gelieferte Milch durch Wasserzusatz verfälscht war. Verschiedene in Stuttgart vorgenommene Gesamtkontrollen zeitigten den dringenden Verdacht gegen den Lieferanten Helber. Demzufolge erschien die Stuttgarter Nahrungsmittelpolizei in der Frühe des 7. Juni d. Js. in Gronau, um dort ihres Amtes zu walten. Das Ergebnis der chemischen Untersuchung in Verbindung mit den polizeilichen Ermittelungen brachte die Eheleute Helber und 9 Produzenten, sämtliche von Gronau, auf die Anklagebank wegen fortgesetzter Milchfälschung. Alle Angeklagten wurden als überführt angesehen und mit Geldstrafen von 15—40 ℳ bedacht, sie haben außerdem die beträchtlichen Kosten zu tragen. Das Gericht erkannte weiter auf die Veröffentlichung des Urteils in mehreren Zeitungen des Marbacher Bezirks.

r **Ulm,** 20. Oktbr. (Eine nette Braut.) Das Schwurgericht verhandelte bis tief in die Nacht gegen die Köchin Christine Wiesenfahrt von Altshausen, die eines Meineids, eines Betrugs und mehrerer Betrugsversuche sich schuldig gemacht haben soll. Sie war zuletzt bei einem hiesigen Offizier Köchin. Im Dezember v. Js. soll in ihrer Kammer eingebrochen worden und ihr ein Geldbetrag von 60 ℳ weggekommen sein. Der der Tat verdächtige Offiziersbursche wurde vom Kriegs- und Oberkriegsgericht freigesprochen, und später lenkte sich der Verdacht auf die Wiesenfahrt, daß sie den Einbruch vorgespiegelt habe, um ihre Geldknappheit zu verschleiern. Sie hatte sich mit einem Vizewachtmeister der Artillerie verlobt und diesem vorgelogen, daß sie ein Vermögen von 20000 ℳ und eine reiche Mutter habe. Da sie im Gegenteil Schulden hatte, versuchte sie unter schwindelhaftem Vorbringen, sich Darlehen in Höhe von 2000 ℳ bei zwei Altshauser Bürgern zu verschaffen, was aber mißlang. Die Geschworenen erkannten sie lediglich zweier Betrugsversuche für schuldig, wofür sie sechs Monate Gefängnis erhielt. Wegen Meineid erfolgte Freisprechung.

p **Ellwangen,** 20. Oktober. Der frühere Schultheiß Grupp von Reichenbach OA. Gmünd hatte sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung, Fälschung von Privaturkunden und Betrugs zu verantworten. Die Mit-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

glieder des Darlehenkassenvereins sind um die Summe von 55 000 ℳ geschädigt worden. Der Angeklagte wurde unter Versagung mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Koblenz, 19. Okt. Vor dem Schwurgericht hat heute morgen eine auf 3—4 Tage berechnete Verhandlung gegen den 50 Jahre alten Privatmann, früheren Gefängnisaufseher Karl Grub aus Mayen begonnen, welcher angeklagt ist, im Jahre 1908 seine erste und 1910 seine zweite Frau vergiftet zu haben, die letztere, wie angenommen wird, um sich eine auf ihr Leben abgeschlossene Versicherung von 6000 ℳ zu verschaffen. Es sind 56 Zeugen und elf Sachverständige geladen. Grub bestreitet die Tat und behauptet, sich das Gift besorgt zu haben, um Mäuse und einen Hund zu vergiften.

Deutsches Reich.

r **Berlin,** 20. Okt. (Eine Streitfrage). Das Reichsgericht hat sich kürzlich mit der Frage beschäftigt, ob der Geburtstag des Kaisers als allgemeiner Feiertag im rechten Sinne anzusehen sei. Das höchste Gericht hat die Frage verneint.

Berlin, 20. Okt. Ein Berliner Telegraphenbüro hatte die Nachricht verbreitet, daß die Stellung des Kriegsministers von Heeringen erschüttert sei. Diese Meldung entbehrt, wie an maßgebender Stelle erklärt wird, jeder Begründung. Auffallend an der Meldung war, daß das Büro keinen Grund für seine Behauptung angeben konnte, was man doch zum Mindesten dabei verlangen darf. Uebrigens war Kriegsminister von Heeringen am Mittwoch mit General von Bissing, dem preußischen Kultusminister von Trott zu Solz und dem Generalintendanten Grafen von Hülsen-Häseler beim Kaiserpaar zur Frühstückstafel geladen. Dies spricht auch durchaus gegen eine „erschütterte" Stellung.

Berlin, 19. Okt. Der Militärluftkreuzer „M. 3." der nach dem Kaisermanöver auf der Werft des Luftschifferbataillons einer gründlichen Revision unterworfen wurde, ist heute wieder in Dienst gestellt worden. Es ist eine Fernfahrt nach Gotha geplant.

Berlin, 20. Okt. Das preußische Ministerium erließ den Auftrag an die Provinzbehörden um zwangsweise Aufhebung der sämtlichen sozialistischen Jugendorganisationen, da der politische Charakter dieser Jugendverbände vom Oberverwaltungsgericht jetzt festgestellt sei.

Berlin, 20. Okt. Anläßlich der verflossenen Moabiter Straßenkämpfe hat der Kaiser einer großen Anzahl Schutzleuten — nach bisher unbestätigten Meldungen zwischen 90 und 100 — Ordensauszeichnungen verliehen. Der Kaiser hat ferner in einer Kabinettsorder an die Schutzmannschaft die hohe Pflichterfüllung der Beamten besonders lobend anerkannt.

Pforzheim, 20. Okt. (Arbeiterbewegung.) In der hiesigen Goldkettenindustrie ist eine sehr bedauerliche Wendung eingetreten. Eine gestern abend stattgefundene stark besuchte Arbeiterversammlung beschloß, daß sämtliche in der Kettenindustrie beschäftigten männlichen Arbeiter am nächsten Samstag kündigen und in 14 Tagen die Arbeit niederlegen sollen. (Die Ursache ist bekanntlich die Ablehnung der Verhandlungen wegen allgemeiner Lohnerhöhung.) Wenn nicht binnen 14 Tagen wider Erwarten eine Einigung erfolgt, wird zunächst die große Kettenindustrie zum Stillstand kommen, denn die Fabrikanten werden die Antwort nicht schuldig bleiben und auch die weiblichen Arbeiterinnen aussperren. Ob es dann bei der Aussperrung der Kettenarbeiter bleibt, oder ob die Aussperrung auch auf die übrigen Bijouteriearbeiter ausgedehnt wird, bleibt abzuwarten.

r **Pforzheim,** 20. Okt. In dem benachbarten Dorfe Oeschelbronn brannte letzte Nacht die Wirtschaft zum „Adler" nieder. Der Schaden beträgt 30 000 ℳ. Die Einwohner konnten nur das nackte Leben retten.

Karlsruhe, 19. Okt. Im letzten Winter wurden durch das städtische Gaswerk 1121 Anwesen mit zusammen 13901 Kellerfenstern und Nischen sowie 684 Abortgruben zum Zwecke der Schnakenvertilgung abgeflammt. Dabei hat es sich bestätigt, daß zahlreiche Schnakenmengen sich mit Beginn der kühleren Jahreszeit in den Kellern und Gruben der Häuser einnisten, um daselbst zu überwintern. Der Stadtrat ersucht daher in öffentlicher Bekanntmachung im Interesse der allgemeinen Bekämpfung der Schnakenplage sämtliche Hauseigentümer und Hausbewohner dringend auch dieses Jahr wieder in ihren Kellern und Gruben Nachschau halten zu lassen, und sie mit Spiritus abzuflammen.

Frankfurt, 20. Okt. Wie der Dresdner Korrespondent der „Frankf. Ztg." von besonderer Seite erfährt, sind schon seit geraumer Zeit in den Bundesstaaten Maßregeln getroffen, um Verkehrsschwierigkeiten für den Fall abzuwenden, daß einmal auf deutschen Bahnen ein Eisenbahnerstreik ausbricht. Auch bestimmte Abmachungen mit dem Reich sollen für diesen Fall bestehen.

Kattowitz, 18. Okt. In dem Grenzort Dombrowa verübte die Volksmenge an polnischen Burschen, welche die Kapelle zerstörten, Lynchjustiz. Neun Burschen wurden getötet.

Ausland.

Genf, 19. Okt. Der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Luccheni, wurde heute abend in seiner Zelle erhängt aufgefunden.

Innsbruck, 19. Okt. Der weit über Tirol hinaus bekannte Besitzer des Hotels „Maria Theresia", Joseph Kramer, hat sich erschossen. Die Ursache ist in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen. Das im vorigen Jahr mit einem Kostenaufwand von $1^1/_2$ Millionen Kronen erbaute Hotel stand vor dem Konkurs.

Wien, 20. Okt. Der Nürnberger Raubmörder Dick ist im Gefängnis in St. Pölten gestorben. Die Todesursache ist Verweigerung von Nahrungsaufnahme.

Brüssel, 19. Oktober. Anläßlich des Besuches des deutschen Kaisers in Brüssel soll eine große Parade abgehalten werden, zu der alle Vereine des Landes eingeladen worden sind. Die Vereine werden mit ihren Fahnen, einige auch mit Musikkorps, vor dem Monarchen vorbeidefilieren.

Budapest, 20. Okt. „Pesti Hirlap" läßt sich aus Belgrad berichten, der Thronfolger sei vergiftet worden und zwar handle es sich um den Versuch eines Staatsstreiches, den Anhänger des Prinzen Georg planten. In Nisch soll dem Kronprinzen Alexander und seinem Adjutanten ein Getränk vorgesetzt worden sein, nach dessen Genuß beide sofort von schwerem Unwohlsein befallen wurden. Angeblich soll der Diener, der das Getränk verabreichte, verschwunden sein.

Belgrad, 20. Okt. Das Befinden des Kronprinzen Alexander ist nach den letzten Meldungen derart, daß am Hofe die größte Befürchtung um das Leben des Kronprinzen besteht. Der Zustand der Bewußtlosigkeit hält an.

London, 19. Okt. König Manuel und die Königin Amelia wurden bei ihrer Ankunft von dem Earl of Howe als Vertreter des Königs empfangen; ferner waren der Herzog von Orleans, der Marquis de Soveral, bisher portugiesischer Gesandter in London, und der Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte von Plymouth zur Begrüßung erschienen.

Madrid, 19. Okt. Ministerpräsident Canalejas erklärte, die Mehrzahl der aus Portugal geflüchteten Mönche verließen bereits Spanien; im übrigen werde unter keinen Umständen der Aufenthalt in Spanien länger als einige Tage erlaubt.

Hier glaubt man augenblicklich in Regierungskreisen an keinerlei republikanische Gefahr. Beweis hierfür ist die Reise des Königs am 22. d. M. nach Valencia, einem Hauptzentrum der Republikaner zum Schluß der dortigen Ausstellung.

Havanna (Georgia), 19. Okt. Das Sturmzentrum schreitet längs der Küste fort. Die Windgeschwindigkeit erreichte bereits 100 Kilometer in der Stunde. Die Stadt weist erhebliche Beschädigungen auf. Unter den Einwohnern brach eine Panik aus. Man befürchtet eine Wiederholung des Schreckens von 1893.

Havanna, 20. Okt. Ueber den Orkan meldet „Sun": Die Telegraphen-Verbindung mit den Städten Martinas und Certez ist wiederhergestellt. Martinas ist zur Hälfte zerstört und in Certez sind etwa 800 Gebäude vom Orkan vernichtet. Die Zahl der Toten ist immer noch unübersehbar; sie soll in Martinas allein über 1500 und in Certez über 600 betragen. Die Gesamtzahl der auf Kuba Umgekommenen wird jetzt auf 3000 angegeben, doch ist diese Zahl nur schätzungsweise. Der Gouverneur telegraphiert, daß der Ausbruch einer Hungersnot zu befürchten sei, und deshalb die Zuführung von Lebensmitteln für die obdachlose Bevölkerung dringend sei.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

p **Stuttgart,** 20. Okt. Obstmarkt. Die Obstpreise auf dem heutigen Engrosmarkt waren folgende: Aepfel 8 bis 15 ℳ, Birnen 8 bis 20 ℳ, Nüsse 25 bis 35 ℳ, Zwetschgen 19,50 ℳ, Quitten 25 Mark, Trauben 25 ℳ, Tomaten 12 bis 14 ℳ, Hagebutten 12 ℳ, Himbeeren 35 ℳ, alles für 50 Kilo. Zufuhr in Brechobst stark. Verkauf langsam. — Auf dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz waren 2000 Ztr. angefahren, die zu 6 ℳ bis 6.60 ℳ verkauft wurden.

r **Bernhausen** a. F., 20. Oktbr. Filderkraut. Der heurige nasse Jahrgang war für das Kraut sehr günstig. Köpfe mit 15 Pfd. sind keine Seltenheit. Dieser Tage hatte Sonnenwirt Trautwein einen Krautkopf im Gewicht von 25 Pfund und jetzt wieder einen solchen mit 23 Pfund. Gewiß ein respektables Gewicht für einen Krautkopf.

r **Stuttgart,** 20. Okt. Schlachtviehmarkt.

	Großvieh,	Kälber,	Schweine,
Zugetrieben:	197	478	1018

Erlös aus ½ Kg. Schlachtgewicht.

	Pfennig		Pfennig	
Ochsen	von —	bis —	Kühe	von 68 bis 79
	„ —	„ —		„ 47 „ 58
Bullen	„ 84	„ 86	Kälber	„ 103 „ 107
	„ 82	„ 84		„ 99 „ 103
Stiere und	„ 94	„ 96		„ 93 „ 97
Jungrinder	„ 90	„ 93	Schweine	„ 71 „ 72
	„ 87	„ 90		„ 70 „ 71
	„ —	„ —		„ — „ —

Verlauf des Marktes: Mäßig belebt.

Des Landwirts Last und der Wirtschaft Schande sind schlechte Wiesen. Wer seine Wiesen pflegt, ergiebt starke und sichere Futterernten, hält viel Vieh, gewinnt viel Stallmist, bringt den Acker zu üppiger Fruchtbarkeit, während wenig und schlechtes Futter den Gang der ganzen Wirtschaft lähmt. Eins greift ins andere. Ein tüchtiger Landwirt widmet sich daher mit Sorgfalt der Wiesenpflege, bringt die Wasser- und Bodenverhältnisse in Ordnung, sorgt für eine gute Narbe und düngt mit den unentbehrlichsten Nährstoffen. Zur Wiesendüngung ist bekanntlich Thomasmehl in einer Stärke von anfangs 600 bis 800, später 400 bis 600 Kgr. in Verbindung mit Kainit zu verwenden. Die Herbstzeit eignet sich für die Düngung besonders gut.

Adolf Maier, Reutlingen,
Gartenstr. 8. Tel. Nr. 583.
Vermittlung von
Immobilien-An- und Verkäufen
Hypotheken-Darlehen
An- und Verkauf von Zielerposten
Beschaffung von Baukrediten
Finanzierungen
Vermittlung und Auskunft für p.p. Käufer und Geldgeber **„vollständig kostenfrei."**

Georgi's Graziella Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Zur Wertung des Tees und Hebung seines Konsums. Das Interesse, welches die vorjährige, unter diesem Titel erschienene Abhandlung der bekannten Tee-Importfirma **Ed. Meßmer** (Zentrale Frankfurt a. M.) beim Publikum fand, hat die Firma veranlaßt, dieses Jahr eine wiederum mit Illustrationen versehene Fortsetzung herauszubringen. Das beachtenswerte Schriftchen wird allen Interessenten auf Wunsch gerne franko übermittelt.

Witterungsvorhersage: Samstag, den 22. Okt. Meist trüb, kein erheblicher Niederschlag, mäßig kühl.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
aufbereitetes Stockholz
am Montag, den 24. Oktober

und zwar: 12 Rm. **eichenes** Stockholz aus Abteilung **Staareneck** und 100 Rm. **Nadelholz**-Stockholz im Distrikt Galgenberg und Bühlkopf, nebst etwas Putzreis.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Stockholzes vom Staareneck und Bühlkopf nachm **1 Uhr** auf der alten Heerstraße am vorderen Wäsleseck und Verkauf desselben auf der Herrenberger Straße beim Mötzinger Wegzeiger nachm **2 Uhr.** Zusammenkunft **ebendaselbst** auch um **2 Uhr** für die Kaufsliebhaber von Stockholz im Galgenberg.

Taschen-Rindviehwagen mit leicht verständlicher Anleitung mit Messungstabellen. Preis 50 ₰. Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

„Was trinken Sie zum Frühstück?"
— „Kathreiners Malzkaffee!"
„Warum?"
— „Weil er das bekömmlichste, wohlschmeckendste und billigste tägliche Getränk ist."
„Der Gehalt macht's!"

Holzverwertungs-Gesellschaft Creglingen.

Zur gefl. Notiz!

Den **Verkauf** unserer vielfach prämiierten, zum **Aufbewahren des Obstes** besonders geeigneten

Obstschränke

haben wir am hiesigen Platze dem

Herrn Eugen Lehre, Marktstr.,

übertragen und ersuchen höfl. um gefl. Besichtigung der dort ausgestellten Schränke.

Geneigtem Zuspruch sehen entgegen

Dollmann, Weidmann & Co.,
Creglingen, OA. Mergentheim.

Tüchtige Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung bei guter Bezahlung an der Wasserleitungsstation Gündringen.

Unternehmer **Morgentaler**
in Schietingen.

Flügel und Pianinos

— mit edlem, gesangreichem Ton — und angenehmer, leichter Spielart.
Neues Pianino-Modell System Simon
unübertroffen in Stimmhaltung
Verlangen Sie Katalog

L. Simon, Ulm
Pianofortefabrik
Hirschstrasse 12 Telephon 153

Mayer-Mayr

Weingrosshandlung

in **Freiburg** (Baden)

allbekannt durch außerordentlich gute Bedienung der vielen tausende von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern

leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind u. versendet nur **Alte Weine.** Ein Alter Wein ist für die Erhaltung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein alter Wein vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt eventuell mehrmonatliche Borgfrist; die Fässer werden geliehen. Probefläschchen von circa 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im hartigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:
Alter Weisswein zu 65, 70, 75 u. 80 ₰ pro Ltr
Alter Rotwein zu 65, 70, 80 u. 90 ₰ pro Ltr

Heimarbeit.

Erbsen- u. Ankerketten

werden von **großer Kettenfabrik** fortwährend in größeren Partien bei **hoher Bezahlung** außer dem Hause **zum Löten** gegeben, es wollen sich jedoch nur perfekte Kettenmacherinnen melden, die auf **dauernde Arbeit** reflektieren.

Gefl. Offerte unter M. K. 165 an die Exped. des Bl. erbeten.

Kalender für 1911 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Arbeiter-Versammlung.

Am kommenden **Sonntag, den 23. d. Mts., nachm. 3 Uhr,** findet im Gasthaus zur **„Traube"** in Nagold eine Versammlung der hiesigen Arbeiter statt, zwecks

Gründung eines neuen Arbeiter-Vereins.

Mehrere Mitglieder des Evangelischen Arbeiter-Vereins.

Nagold.

Regulateure, Hausuhren und Tafeluhren

in Eichen und Nußbaum billigst bei

G. Kläger,
Uhrmacher

Nagold.

Milch

kann abgeben

Reinhold Rauser,
Dampfziegelei.

Milch

kann abgeben

Karl Seid (Insel).

Einsame Frau sucht ein

Zimmer

mit **Holzplatz** auf 1. Nov. 1910.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Nagold.

Ein jüngerer, auf Möbel geübter

Schreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **M. Weidelich,** Schreinerei.

Altensteig.

Ein fleißiger

Arbeiter

findet sofort oder in 14 Tagen dauernde gutbezahlte Stelle bei

Walz, Lohmüller.

Leute,

die sich

sichere Existenz

gründen wollen, in Ortschaften, die noch keine **Milch nach Pforzheim** liefern, finden tatkräftige Unterstützung.

Offerten u. A. 200 an die Exped. d. Bl.

Knecht-Gesuch.

Ein Bursche von 15—17 Jahren zum Füttern von 8—10 Stück Rindvieh findet bis Martini gutbezahlte Stelle.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher

Junge

der Lust hat, die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, kann gegen alsbaldige Vergütung sofort oder in Bälde eintreten. Gute Behandlung wird zugesichert.

Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Wolfach (Baden), den 20. Okt. 1910.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere l. gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Wilhelmine Harr,
geb. Fischer,

heute vormittag 7 Uhr nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

A. Armbruster, Conditor,
und Frau, geb. Harr.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. Oktbr., nachmittags 3 Uhr, in Wolfach statt.

Hinterweiler-Mötzingen.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 22. Oktober 1910** im Gasthaus z. „Rößle" in Mötzingen stattfindenden

Nach-Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Georg Pflomm,	**Marta Mornhinweg,**
Sohn des	Tochter des
Gottfried Pflomm,	Christian Mornhinweg,
Hinterweiler.	Mötzingen.

Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.

Beim alten Kirchturm.

Württ. Notenbankagentur. Telefon Nr. 20. Postscheck-Konto Nr. 402.

Frankfurter Kurse vom 20. Oktober 1910.

3½%	Deutsche Reichsanleihe	92.40
4 „	Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.—
3 „	Württemb. Staatsobligationen	83.40
3½ „	Württemb. Staatsobligationen versch.	91.30 92.90
4 „	„ „ „ 1915er	102.—
5 „	Chinesische Staats-E.-B. Akt. (Tientsin-Pukow) 1919er	107.—
4 „	Rumän. Rente, amort. v. 1908	90.20
5 „	Sao-Paulo Staatsanleihe v. 1903	100.80
3½ „	Frankf. Hypoth.-Bank-Pfdbf. versch.	92.— 92.50
4 „	„ „ „ 1920er	101.—
3½ „	Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver.-Pfdbfe versch.	92.—
4 „	„ „ „ „ 1920er	100.50
4 „	Preuß. Hypoth.-Akt.-Bk.-Pfdbfe. 1919er	100.50
4 „	Preuß. Pfandbf.-Bank-Pfbf. 1919er	100.50
3½ „	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfbf. versch.	90.80
4 „	„ „ „ „ 1912er	99.80
4 „	„ „ „ „ 1919er	101.
4 „	Rhein.-Westfäl. Bodenkreditbank-Pfdbfe. 1920er	100.50
4 „	Schwarzb. Hypoth.-Bk. Sondershausen Pfdbfe. 1919er	100.40
4 „	Württ. Kredit-Verein Schuldverschr. 1917er	101.—
3½ „	Württ. Hypoth.-Bank-Pfdbfe. versch.	92.— 93.—
4 „	„ „ „ „ „ kündbar	99.80
4 „	„ „ „ „ „ 1920er	101.20
	Eisenb. Rentenbk. Fst. Akt.	160.—
	Dresdener Bank-Akt.	161.30
	Württ. Notenbank-Akt.	115.40
	Württ. Vereinsbank-Akt.	149.20
	Nordd. Lloyd-Akt.	107.90
	Reichsbankdiskonto	5%

Gewährung von Darlehen, Eröffnung lfdr. Rechnungen und provisionsfreier Checkconto für jedermann.

Vermittlung von Kapitalanlagen und Börsengeschäften aller Art.

Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlosten Effekten rc., Verlosungskontrolle.

An- und Verkauf von Wechseln, Checks rc. auf alle Plätze von irgend welcher Bedeutung.

Kostenlose Ausstellung von Sparkassenbüchern und Annahme von Geldern bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung.

Vermietung diebes- und feuersicherer Schrankfächer (Safes) unter Selbstverschluß der Mieter.

Zum baldigen Eintritt wird ein fleißiges, ehrliches, 17—20jähriges

Mädchen

in ein Privathaus

gesucht.

Wer? sagt die Exp. des Bl.

Suche noch einige tüchtige

Maurer

zum **sofortigen** Eintritt.

Jakob Schaible,
Maurermeister.

Losungsbüchlein b. G. W. Zaiser.

Favorit-

Moden-Album

für Herbst und Winter.
Preis 60 ₰
vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Unterschwandorf OA. Nagold.

Zum baldigen Eintritt wird ein jüngerer tüchtiger

Melker

gesucht.

Gutspächter Könekamp.

Mitteilungen des **Standesamts der Stadt Nagold:**

Geburten: Helene Julie, Tochter d. Ernst Braun, Sattlers hier. 16. Okt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw